

# Für den Preisrichter lohnte sich Anreise nicht

Stuttgarter Zeitung Lokalausgaben "Kornwestheim und Kreis Ludwigsburg", vom 14.09.2011

Stefanie Köhler

Kornwestheim. Immer weniger Menschen haben Lust, sich um ein Tier zu kümmern, klagen die Kleintierzüchter.

Klaus Läßle und Martin Wildner vom den Kornwestheimer Kleintierzüchtern sind betrübt. Dem Verein gehen die Jungtiere aus. Der Grund dafür ist, dass ihnen neue und vor allem junge Züchter fehlen. "Über die Jahre hinweg gibt es immer die gleichen Züchter, und Neulinge springen schnell ab", sagt Wildner. Oder mit anderen Worten: Der Verein hat zu wenige aktive und zu viele passive Mitglieder. Sechs Jugendliche und 65 Erwachsene, darunter zehn aktive Mitglieder. Was haben die Kleintierzüchter nicht schon für sich geworben. Sie haben Kindergartenkinder und Schulklassen eingeladen, Flyer verteilt, Leute direkt angesprochen. Gebracht hat die Werbung bisher nur kurzfristig begeisterte Menschen. "Ein Tier beansprucht eine Menge Zeit und Verantwortung", sagt Läßle. Man muss es füttern, ihm zu trinken geben, es streicheln, putzen, pflegen. Viel Arbeit, die kaum einer auf sich nehmen will. Außerdem fänden Kinder beispielsweise Hunde oft spannender als Kaninchen, Vögel oder Geflügel. Hinzu kommt, dass ein Tier die Besitzer häufig spätestens bei der Urlaubsplanung stört. Lisa Zumbil, die Hühner züchtet und sich um die Jugendarbeit kümmert, suchte dieses Jahr für sieben Kaninchen ein neues Zuhause. "Nach ihren Besuchen hier wollen viele Kinder einen Hasen haben", sagt Zumbil. Hakt sie nach, ob sie die Tiere auch selber füttern werden, lässt die Begeisterung plötzlich nach. Eines entsetzt sie besonders. "Manche Kinder kennen die Tiere nicht einmal."

Jungtierschau heißt die Schau der Kleintierzüchter eigentlich, die traditionell am letzten Wochenende der Sommerferien auf dem Programm steht. Wegen dem Mangel an Kaninchen, Tauben und Hühnern, die 2011 geboren sind, haben die Kleintierzüchter ihre Veranstaltung dieses Jahr Tierschau genannt und obendrein keinen Preisrichter bestellt. Der bewertet die Tiere für gewöhnlich nach Aussehen, Pflege, Gewicht oder Fellfarbe. Sein Urteil hilft den Vereinsmitgliedern bei ihrer weiteren Zuchtarbeit. Außerdem bereitet die Schau die Züchter auf die Lokalschau mit Vereinsmeisterschaft im November vor. "Ein Preisrichter verlangt etwa 100 Euro pro Sparte", sagt Läßle. Diese Kosten lohnen sich erst bei mindestens 30 Jungtieren pro Sparte. Aktuell gibt es bei den Kleintierzüchtern 20 junge Kaninchen und jeweils etwa 25 junge Tauben und Hühner - zu wenig also für einen Preisrichter.

Vivien, Luk, Lukas und Tobias, alle zwischen neun und zwölf Jahre, lieben Tiere. Ihre Eltern gehören den Kleintierzüchtern an. Lukas hat einen Hund, Vivien besitzt einen Hasen. Sie sagt, dass sie einmal fünf Hasen haben möchte. Ihr Bruder Luk schwärmt sogar von 60 Hasen. Hühner und Tauben finden die Kinder doof, weil sie ihnen nicht flauschig genug sind. Ob zumindest eines der Kinder tatsächlich zu züchten beginnt, ist "zurzeit schwer zu beurteilen", sind sich Läßle und Wildner einig. Sie hoffen es. So wie sie hoffen, dass ihre Mühe, neue Züchter zu gewinnen, eines Tages fruchtet.

[zurück](#)